

URL: <http://www.swp.de/2729176>

Autor: CLAUS DETJEN, 31.07.2014

## Leitartikel ZDF: Die Heiligen der Medien

**ULM:** Mit dem Zweiten sieht man nicht besser. Vom Zweiten wurden Millionen Zuschauer betrogen. Ein Einzelfall? Nein, ein Fehler im System, für das mit einem steuerähnlichen Beitrag dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk jährlich 7,5 Milliarden Euro zufließen. *Ein Leitartikel von Claus Detjen.*



Die Besten? Moderator Johannes B. Kerner (ganz rechts) in der ZDF-Show "Deutschlands Beste! Männer". Seine Gäste (von links): Komiker Michael "Bully" Herbig, Sportlerin Maria Höfl-Riesch, Journalist Claus Kleber, Sportler Franz Beckenbauer und Moderator Günther Jauch. Fotograf: Caroline Seidel/dpa

Mit dem Zweiten sieht man nicht besser. Vom Zweiten wurden Millionen Zuschauer betrogen. Ein Einzelfall? Nein, ein Fehler im System, für das mit einem steuerähnlichen Beitrag dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk

jährlich 7,5 Milliarden Euro zufließen - in der Verwendung kaum noch kontrollierbar.

Unter den Medien sind die öffentlich-rechtlichen Anstalten so etwas wie die Heiligen in der Katholischen Kirche. Die Kirche organisiert das auf Erden. Fürs Fernsehen und den Hörfunk sieht sich die Politik zuständig. Sie erlässt für den Rundfunk Gesetze und Regulierungen, an deren Wirksamkeit sie nicht minder glaubt als die Kirche an das Wirken der Heiligen. Daraus entstehen dogmatische Folgen für unsere Medienwelt. Das öffentlich-rechtliche System ist unantastbar.

Vor diesem Hintergrund ist der Skandal zu sehen, den sich das ZDF mit der Sendung "Deutschlands Beste" geleistet hat. Vordergründig wird über die Manipulation diskutiert, mit der Prominente in der Rangfolge hin und her geschummelt wurden. Das ZDF fälschte Daten wie weiland der ADAC.

Es geht aber um mehr. Es geht darum, dass eine öffentlich-rechtliche Anstalt sich solche Sendeformate zu Eigen macht. Darin entlarvt sich die Perversion der Privilegien, die die Verfassungsrichter dem öffentlich-rechtlichen System zugeschrieben haben: eine risikolose Finanzierung und einen in der Dynamik der medientechnischen Entwicklung entgrenzten Programmauftrag.

Das System hat sich von dem, was ihm als Auftrag in die Wiege gelegt worden war, weit entfernt. Es wurde nach der Nazi-Diktatur von den Besatzungsmächten geschaffen, um den Rundfunk in einer vierteiligen föderalistischen Struktur vor Missbrauch zu bewahren. Die Politik hat dem System grünes Licht für ungebremsste Expansionen gegeben, von der Vervielfachung der Programme bis zur gebührenfinanzierten Ausbreitung im Internet.

Die Gremien, in denen Ministerpräsidenten, Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, Verbände der Unternehmer, Verleger und Journalisten sitzen, schritten nicht gegen die schamlose Vermischung mit undurchschaubaren Geschäften ein. So gedieh ein Dschungel von Tochterfirmen, Unternehmensbeteiligungen und Partnerschaften, die Werbung mit Programmen vermengen und zu den Gebührenmilliarden hohe Millionenbeträge abwerfen. Das überschattet die kulturellen Leistungen des Systems.

Der für das Programm verantwortliche Intendant des ZDF hat sich von der Manipulation distanziert. Er sprach von tätiger Reue. Er erkannte nur menschliche Schwäche einzelner Mitarbeiter, nicht die selbsterstörerische Fehlentwicklung. So folgt dem Programmbetrug die Verschleierung der Ursachen.

In der Schweiz verlangen zwei Volksinitiativen die Abschaffung des öffentlich-rechtlichen Systems. Begründung: ähnliche Phänomene wie bei uns - zu groß, zu unkontrolliert. Die Initianten werden erfolglos bleiben. Allen Fehlentwicklungen zum Trotz: die Hörer und Zuschauer interessiert nicht, wer die Programme produziert. Sie wollen sie nur sehen. Hier wie dort.

Die öffentlich-rechtlichen Programme müssen aber anderen Qualitätsstandards entsprechen als die privatwirtschaftlich organisierten. Wer den Verfassungsauftrag des Systems für die Zukunft sichern will, muss deshalb die Antwort auf die Frage finden: Wer rettet den öffentlich-rechtlichen Rundfunk vor sich selbst? Das ist eine ordnungspolitische Aufgabe. Die Aussichten, dass sie angenommen wird, sind gering. Denn die Parteien gehören zum System.

*Der Autor war langjähriger Verleger des Haller Tagblatts und baute den privaten Rundfunk in Deutschland mit auf.*

---

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm